

Stadt legt Raketenforscher-Grab frei

Vaihingen. Sie sind ihrer Zeit weit voraus gewesen: Die Wissenschaftler Eugen Sänger und Irene Sänger-Bredt. Die beiden Luft- und Raumfahrt-Pioniere sind auf dem Alten Friedhof beerdigt worden. Ihr Grab gilt nun als „vorläufig erhaltenswert“. Von Kai Müller

Fimige honorige Persönlichkeiten haben auf dem Alten Friedhof in Vaihingen ihre letzte Ruhestätte gefunden – etwa die Unternehmer Oskar Lapp und Otto F. Scharf oder der Schwabenräu-Gründer Robert Leicht. Noch ein Stück bekannter dürften die Luft- und Raumfahrt-Pioniere Eugen Sänger und Irene Sänger-Bredt sein. Doch ihre Grabstätte führte viele Jahre ein regelrechtes Schattendasein. Die Grabplatten verschwanden gar unter einem dichten Blättergestrüpp.

„Das Grab war komplett mit Efeu und Disteln zugewachsen“, erklärt Folkmar Schiek von der Interessengemeinschaft Trauermelodie. Bürger hatten sich an den Verein gewandt, der die Friedhofskultur verbessern will. Im März kontaktierte die Interessengemeinschaft das Garten-, Friedhofs- und Forstamt und bat darum „geeignete Maßnahmen zur Verbesserung des Erscheinungsbildes in Gang zu bringen“.

Da das Nutzungsrecht für das Grab damals aber noch nicht erloschen war, leitete die Stadt das Schreiben an die Nachfahren weiter. Dann hörte Schiek nichts mehr – bis schließlich das Grab gesäubert und Gras eingesät wurde. Der selbstständige Bestatter hakte nach und erfuhr vor kurzem, dass sich das Grab mittlerweile im Eigentum der Stadt befindet und „aus personengeschichtlichen Gründen als vorläufig erhaltenswert“ gilt. „Die Stadt hat das unkompiziert gehandhabt und relativ schnell für ein sauberes Erscheinungsbild gesorgt“, lobt Schiek. Er und seine Mistreiter wollen nun bei den Raumfahrtzentren nachfragen, ob die sich mit einem Obolus an der künftigen Grabpflege beteiligen. Auf der Internetseite www.trauermelodie.de findet



Letzte Ruhestätte zweier Forscher: Folkmar Schiek von der IG Trauermelodie freut sich über die gesäuberten Grabplatten.

Foto: Kai Müller

sich eine Dokumentation zu dem Grab, das zwei schlichte Platten zieren. Zwar deuten dort Sterne und Mond an, wer da begraben liegt. „Die Wissenschaftler haben offenbar aber wenig Spektakel um sich machen wollen“, sagt Schiek. Er hat sich mit dem Leiben der Raketenforscher befasst und dabei überrascht festgestellt, um welche Koryphäen es sich handelt.

Eugen Sänger, geboren 1905 in Preßnitz, studierte in Graz Baingenieurwesen und in Wien Flugzeugtechnik. Bereits 1933 erläuterte er in seinem Buch „Raketenflug-

technik“ die Flugeigenschaften von Raumfliegen. Sänger war seiner Zeit voraus: Sein Raumtransporter-Konzept war eine der Grundlagen für die Space-Shuttle der Nasa. Im Jahr 1936, die Nazis waren seit drei Jahren an der Macht, zog der Wissenschaftler nach Deutschland und leitete das Forschungsinstitut für Raketenflug.

Gemeinsam mit seiner Assistentin und späteren Frau Irene Bredt arbeitete er während des Zweiten Weltkrieges an einem raketengetriebenen Bomber. Dieser „Silbervogel“ sollte Amerika erreichen können.

Nach dem Krieg war Sänger für Flugzeughersteller in Frankreich tätig. Im Jahr 1951 gründete er die Internationale Astronautische Federation. Er baute das Forschungsinstitut für Physik der Strahlantriebe in Stuttgart auf. Im Jahr 1957 wurde er Honorar-Professor an der Technischen Hochschule. 1964 starb Sänger. Seine Frau war nicht weniger produktiv: Bis zu ihrem Tod am 20. Oktober 1983 verfasste sie laut dem Internet-Lexikon Wikipedia 83 Manuskripte und Bücher zu naturwissenschaftlichen und kulturellen Themen.

Flughafen-Z
FSG re

Million

Echterdingen
gart GmbH

Quartal 2010
gierzahlen. V
2,96 Millione
heißt es in ei
treibergesells
Plus von 8,3 P
jahresquartal

im August w
Fluggäste reg
Vergleich zur
die Zahl de
(29 972) ges
werde die Ge
gen. Jedoch m
schätzt die FS

wartet sie we
zum Jahresen
Millionen Pas
nen prozentu
nem und zw
halte man für
waren die Pas
2,1 Prozent g
schäftsführer
die Aschewolk
schaften veran

Leitplanke be
Nach U

Echterdingen
cedesfahrer is
Echterdingen
kracht. Er. filie
Angaben der P
von 600 Euro.

Aufmerksam
rere kleinere I
auf dem Infr
tung zur B 27 i
det. Beider Üb